

WAZ / NRZ (Essener Kultur) 23. Juni 2014



Mit Michel Béjars „Plaisirs“ hatte das Aalto-Ballett gar eine Uraufführung im Programm.

FOTO: MATTHIAS JUNG

Ein Fest der Sinne

Philharmonie, Schauspiel und Ballett brachten mit dem Spektakel „Ein Sommernachtstraum“ viereinhalb Stunden Kurzweile auf die Bühnen

Von Klaus Albrecht

Man konnte sich fühlen wie Gott in Frankreich, zumindest wie am Hofe von Versailles. Denn was die TuPSparten Philharmonie, Schauspiel und Tanz mit perfekt zusammengeführten Kräften im gemeinsamen Spektakel „Ein Sommernachtstraum“ auf die Beine stellten, war ein wahres Fest der Sinne. So ähnlich, aber noch viel üppiger mochte es vor 350 Jahren bei den „Fêtes des Plaisirs“, dem Fest der Freuden des Sonnenkönigs zugegangen sein.

Auch der Gaumen feiert

Das viereinhalbstündige Programm aus drei kompakten Blöcken mit zwei Pausen von Bayreuth-Format verging jedenfalls wie im Fluge. Ein musikalischer Teil in der Philharmonie, dann im Aalto-Theater als Gute-Laune-Garant die gekürzte Fassung von Molières „Geizhals“ und schließlich eine Ballett-Uraufführung: Alles kreiste thematisch um Ludwig XIV. und seine Zeit.

Und wer sich dazwischen nicht zum Dinieren ins „Wallberg“ oder ins Restaurant des Sheraton-Ho-



Auch während der Pause wurden die Besucher im Stadtgraten in die Zeit des Sonnenkönigs entführt.

FOTO: MATTHIAS JUNG

tels begeben wollte, der konnte es sich bei Rostbratwurst mit Krautsalat und frisch Gezapftem gepflegt-zünftig auf der Wiese am Bierzeltischbequem machen – live begleitet von barocker Tanzmusik für vier Hörner. Und im Aalto-Foyer erwarteten den Besucher Obstschalen, als hätte sie Harpagon höchstpersönlich in seiner spendablen Art herbeigeordnet.

Musikalisch ließen die Essener Philharmoniker unter der Leitung von Roland Kluttig natürlich die französischen Barockkomponis-

ten zu Ehren kommen. So begannen sie den bemerkenswert klug verzahnten ersten Teil mit Lullys Bühnenmusik zum „Bürger als Edelmann“ im Kontrast zu der ironisch gespickten Orchestersuite von Richard Strauss.

Deftig-zynische Texte

Dazwischen deftig-zynische Texte von Liselotte von der Pfalz bis Heiner Müller, hinreißend rezitiert von Dagmar Manzel, und erfrischende Stilwechsel mit den Operettenmeistern Künneke und Offenbach

Premiere 2011 noch ohne Freiluftbühne

■ **Zum ersten Mal** veranstaltete die Theater und Philharmonie den Sparten übergreifenden „Sommernachtstraum“ im Juni 2011. Thema damals: die Liebe.

■ **Nur der Stadtpark** als Spielort fiel damals buchstäblich ins Wasser: Starker Sprühregen machte den Veranstaltern da damals einen Strich durch die Rechnung.

bis zu Ravels morbide schönem „Grab des Couperin“.

Der Sonnenkönig und seine Frauen war das Thema in Michel Béjars Tanzstück „Plaisirs“, das das Aalto-Ballett zu Musik von Rameau aus der Taufe hob. Die Choreographie in klassischem Bewegungsvokabular mit Pirouetten, Hebefiguren und Sprungakrobatik in zeitlosen Kostümen atmete Grazie und Harmonie, bevor sie den rundum gelungenen, runden Abend mit donnerndem Bühnenfeuerwerk effektiv beendete.